



**Evangelische Kirchengemeinde**  
Baesweiler - Setterich - Siersdorf



# Wasser des Lebens

**Ausgabe 10**

Juli bis November 2020



# Evangelische Kirchengemeinde Baesweiler – Setterich – Siersdorf

## Pfarrer

Jochen Gürtler  
Otto-Hahn-Straße 5  
52499 Baesweiler  
Telefon: 02401-602106  
Email: jochen.guertler@ekir.de

Sprechzeiten:  
Di 10 bis 11 Uhr im Gemeindebüro  
und nach Vereinbarung

Ulrich Schuster  
An der Gnadenkirche 1  
52499 Baesweiler  
Telefon: 02401-51406  
Email: ulrich.schuster@ekir.de

Sprechzeiten:  
nach Vereinbarung

## Gemeindebüro

Monika Lieffertz  
Otto-Hahn-Straße 1  
52499 Baesweiler  
Telefon: 02401-2202  
Telefax: 02401-603246  
Email: baesweiler@ekir.de

Öffnungszeiten:  
Di 13 bis 16 Uhr  
Mi-Fr 10 bis 12 Uhr

Bankverbindung:  
IBAN DE77 3905 0000 0003 4032 19  
BIC AACSD33

## Friedenskirche Baesweiler

Küster und Hausmeister  
Drago Juran  
*Ansprechpartner für alle Vermietungsfragen.*  
Otto-Hahn-Straße 1 (Büro)  
52499 Baesweiler  
Telefon: 0157-84654618

Gabi Mai  
Telefon: 0178-4578907

## Gnadenkirche Setterich (entwidmet)

An der Gnadenkirche 1  
52499 Baesweiler

## Erlöserkirche Siersdorf (entwidmet)

Heinrich-Franken-Straße 19  
52457 Aldenhoven



[www.evangelisch-in-baesweiler-setterich-siersdorf.de](http://www.evangelisch-in-baesweiler-setterich-siersdorf.de)



## Evangelisches Familienzentrum Setterich – Engelhaus

Leiterin: Simone Wehr  
Hans-Böckler-Straße 1a  
52499 Baesweiler  
Telefon: 02401-51888  
Mobil: 0177-8726373  
Email: [ev.kiga.setterich@gmx.de](mailto:ev.kiga.setterich@gmx.de)  
[www.familienzentrum-setterich.de](http://www.familienzentrum-setterich.de)

### Telefonseelsorge (gebührenfrei)

Telefon: 0800-1110111  
oder: 0800-1110222

## IMPRESSUM

Gemeindebrief der Ev. Kirchengemeinde  
Baesweiler – Setterich – Siersdorf

Auflage:  
3.500, erscheint dreimal im Jahr

Herausg.:  
Presbyterium der Ev. Kirchengemeinde  
Baesweiler – Setterich – Siersdorf

Redaktion:  
Jochen Gürtler, Judith Jung,  
Monika Liefertz, Margret Nußbaum,  
Ulrich Schuster

Layout:  
Sylvia Kasper, [www.blue-sunflower.de](http://www.blue-sunflower.de)

Druck:  
Druckerei Mainz, Aachen

Der nächste Gemeindebrief erscheint  
im Dezember 2020.

Vorläufiger Redaktionsschluss:  
11.09.2020

## QUELLENVERZEICHNIS

Titelseite	Foto: Shutterstock   chaos	S. 24/25	Fotos: Monika Liefertz
S. 5	Foto: Shutterstock   Shebeko	S. 32-34	Fotos: Sigi Malinowski
S. 6	Foto: Shutterstock   mdbildes	S. 36	Foto: Shutterstock   aslysun
S. 7	Foto: Shutterstock   Halfpoint	S. 37	Foto: Shutterstock   Motortion Films
S. 11	Foto: Jochen Gürtler	S. 38	Foto: Lehmann
S. 12	Foto: Shutterstock   PHOTO JUNCTION	S. 39	Foto: epd bild
S. 13	Foto: Shutterstock   McGraw	S. 40	Foto: Shutterstock   Oksana Kuzmina
S. 14	Foto: Shutterstock   LedyX	S. 40	Foto: Shutterstock   2xSamara.com
S. 15	Foto: Shutterstock   NYS	S. 41	Foto: Shutterstock   Oksana Kuzmina
S. 16	Foto 1: Shutterstock   AS Food studio Foto 2: Shutterstock   Devenorr	S. 42	Foto 1: Birgit Schulte-Böcker Foto 2: Shutterstock   Marina Lohrbach
S. 17	Grafik: Gemeindebrief.de	S. 43	Grafik: Shutterstock   ARTuRcreate
S. 20	Foto: Shutterstock   Overdose Studio	S. 45	Grafik: GEP/Lotz
S. 21	Foto: Shutterstock   ustas7777777	S. 46	Illustration: Shutterstock   Channarong Pherngjanda
S. 22	Foto: Shutterstock   IVAN ABORNEV Grafik: Meester	S. 47	Grafik: Shutterstock   963 Creation
S. 23	Grafik Glas: Shutterstock   maxicam Grafik Klavier: Shutterstock   mejnak	Rückseite	Foto: Shutterstock   Lisa A



# Inhaltsverzeichnis

Kontakte & Impressum	2-3
Inhaltsverzeichnis	4
Vorwort	5
An(ge)dacht	6-7
Gemeindeleben in einer neuen Zeit	8-10
Aufstockung Gemeindezentrum	11
Thema: Ohne Wasser kein Leben	12-17
Das neu gewählte Presbyterium	18-19
Wasser – ein Bild für das Leben	20-22
Konzertankündigung	23
Taufbaum in der Friedenskirche	24-25
Gottesdienste im Überblick	26-28
Termine in Setterich und Siersdorf	29
Termine in Baesweiler	30-31
Karnevalsgottesdienst	32-34
Konfirmanden 2020	35
Serie: Die Seligpreisungen	36-38
Anmeldung zum Konfirmandenunterricht	39
Familienzentrum	40-43
Aus den Nachbargemeinden	44-45
Kindergeschichte	46-47
Amtshandlungen / Datenschutz	48-49
Nachruf	50
Adressen	51



## Liebe Leserinnen und Leser!

nach acht statt wie normalerweise nach vier Monaten erhalten Sie wieder einen Gemeindebrief. Der eigentlich anstehende Gemeindebrief stand kurz vor dem Druck – als uns deutlich wurde, dass wir zum Schutz der Austräger/Innen auf die Verteilung des Gemeindebriefes verzichten mussten.

Nach rund vier Monaten der Unsicherheit, wie unsere Gottesdienste und das Gemeindeleben weitergehen können, haben wir jetzt die Hoffnung, dass Beides nach den Sommerferien wieder „einigermaßen“ normal stattfinden kann. „Einigermaßen“ – das bedeutet, dass wir zurzeit noch nicht wissen, ob und wie wir die nächsten größeren Feste im Gemeindeleben wie z.B. das Erntedankfest wirklich feiern können. Wir merken daran, dass das Virus nicht weg, sondern nur eingedämmt ist.

Voller Hoffnung, dass wir die in diesem Gemeindebrief angekündigten Veranstaltungen auch wirklich stattfinden lassen können, finden Sie auf den „Gottesdienst- und Veranstaltungsseiten“ eine Menge Hinweise, worauf wir uns in den nächsten Monaten freuen. Wie Sie – wenn Sie wollen – Gottesdienste zu Hause feiern können und die neuesten Gruppen- und Veranstaltungshinweise erfahren können, lesen Sie im Artikel „Gemeindeleben in einer neuen Zeit“.



Eine der drängendsten Fragen unserer Zeit scheint uns das Thema „Wasser“ zu sein. Von Margret Nußbaum erfahren Sie im Artikel „Ohne Wasser kein Leben“, wie die Sorge um Wasser immer mehr zunimmt; im Artikel „Wasser – ein Bild für das Leben“, wie Gottes Segen und Wasser zusammen hängen.

Wir wünschen Ihnen eine vergnügliche Lektüre unseres neuen Gemeindebriefes – und hoffen darauf, dass wir uns bald einmal wieder von Angesicht zu Angesicht sehen,

*Ihr Redaktionsteam*



## Das Herz ist unruhig ...

### Ungewissheit in Corona-Zeiten



„Herr Pfarrer, können Sie schon sagen, wann die Konfirmationen stattfinden?“ Diese Frage ist mir im März, als die Auflagen wegen der Corona-Pandemie so streng waren, häufig gestellt worden. „Leider nein. Wir müssen abwarten, bis Gottesdienste wieder möglich sind.“ So habe ich dann oft geantwortet.

### Ungewissheit während Corona

Die Ungewissheit, die mit den Unwägbarkeiten und auch den Beschränkungen während der Corona-Pandemie zu tun hat, ist und war für viele Menschen – für mich übrigens auch – schwer auszuhalten.

„Wann kann ich meine Mutter im Altersheim wieder besuchen?“

„Wann kann ich mein Geschäft wieder öffnen?“

„Werden wir im Sommer in den Urlaub fahren können?“

„Werden wir unser gewohntes Leben überhaupt wieder führen können?“

Vieles hat sich in den letzten Wochen geklärt. Ein wenig Normalität ist zurückgekehrt. Doch so wie vorher ist es noch lange nicht.

Die bange Frage, ob uns im Herbst oder Winter eine weitere Anste-



ckungswelle erwartet hängt wie ein Damokles-Schwert über allen Lockereungen. Die Ungewissheit bleibt.

Ungewissheit hat die Menschheit immer begleitet. Besonders schlimm war das in Kriegszeiten oder bei Missernten. In solchen Situationen ist Menschen immer wieder bewusst geworden, dass nicht alles planbar und vorhersehbar ist. Früheren Generationen war das oft bewusster als uns heute. Viele christliche Texte sprechen von dieser Erfahrung:



*„Ich bin von allen Seiten bedrängt, aber ich werde nicht erdrückt. Ich weiß oft nicht mehr weiter, aber ich verzweifle nicht. Ich werde verfolgt, aber Gott lässt mich nicht im Stich“* so schreibt der Apostel Paulus im 2. Korintherbrief 4,8-9. Die Worte klingen ungeheuerlich. Trotz der Not ist Paulus nicht verzweifelt. Einige Zeilen später sieht Paulus in der Not

sogar eine Möglichkeit, über sich hinauszuwachsen. Für ihn zeigt sich auf diese Weise, dass er nicht aus seiner menschlichen Kraft schöpft, sondern dass Gott ihm seine Kraft schenkt. Sein Gottvertrauen wächst je größer die Not wird.

## Gottvertrauen

Gottvertrauen hat seinen Bezugspunkt nicht im Menschen selbst, sondern in Gott, im Transzendenten. Im Bilde gesprochen: Unser Anker ist außerhalb von uns festgemacht, außerhalb unserer Welt, außerhalb von Raum und Zeit. Er liegt bei Gott. Das hat Menschen in Ungewissheit immer wieder die Angst genommen und Ruhe geschenkt. Von dem Kirchenlehrer Augustin aus dem 5. Jahrhundert ist der Spruch überliefert: *„Das Herz ist unruhig, bis es Ruhe findet in dir, o Herr.“* Er knüpft an diese Erfahrung an.

Glauben heißt vertrauen. Wenn das Herz wieder zur Ruhe kommt und die Angst vergeht, kann Ungewissheit besser ausgehalten werden. Der Blick klärt sich und der nächste Schritt im Leben kann in den Blick genommen werden.

Das wünsche ich Ihnen für diese ungewisse Zeit während der Corona-Pandemie.

*Ihr Pfr. Jochen Gürtler*



# Gemeindeleben in einer neuen Zeit

## Informationen zum Start des Gemeindelebens

„Das Coronavirus ist in unserer Kirchenordnung nicht vorgesehen!“ So kommentierte vor wenigen Wochen ein Mitglied der Kirchenleitung die verschiedenen Maßnahmen, die in unserer Kirche bis in jede Gemeinde hinein das Gemeindeleben kräftig durcheinander gewirbelt haben.

So war es bisher undenkbar, dass deutschlandweit die Gottesdienste und sämtliche Gruppen vor Ort ausfielen. Aber der „Schutz des Lebens“ hatte für uns oberste Priorität, oder, wie es ein Pfarrer aus unserem Kirchenkreis ausdrückte: „Die Heiligkeit des Lebens steht über der Heiligkeit des Gottesdienstes.“ (Jens-Peter Bentzin, Monschau).

Um das Leben zu schützen hat auch unsere Gemeinde im März beschlossen, sämtliche Gottesdienste und Gruppen vorübergehend nicht stattfinden zu lassen. Dies diente dem Schutz derer, die gekommen wären – und die – wie wir heute wissen – gerade durch den Gesang beim Gottesdienst in große Gefahr gekommen wären. Dies diente auch dem Schutz derer, die in den letzten Wochen als „Risikogruppe“ besonderen Schutz erfahren haben. Es war wichtig, den Wirkungskreis des Virus einzudämmen!

Was damals aus Vorsicht vor dem unbekanntem Wesen des Coronavirus notwendig war, hat sich aus heutiger Sicht als gut erwiesen. Wir wissen heute, dass sich Abstand, Kontaktreduzierung und Masken als wirkungsvolle Mittel gegen die Verbreitung des Virus erwiesen haben. Die Zahlen der Neuinfektionen sind jetzt so niedrig, dass wir gesellschaftlich gesehen langsam auf einen „Normalbetrieb“ zusteuern.

Ein „Normalbetrieb“, der allerdings weitere Vorsichtsmaßnahmen mit einschließt, denn weder ist das Virus verschwunden, noch haben wir die größte Sicherheitsmaßnahme – einen Impfstoff. So werden wir unser Leben in den nächsten Monaten zwischen diesen beiden Polen „Lockerung“ und „Vorsicht“ verbringen.

Dies gilt auch für unser Gemeindeleben. Aus heutiger Sicht (Mitte Juni 2020) kann man sicherlich vorsichtig die Hoffnung äußern, dass nach den Sommerferien wieder an einen weitgehenden Normalbetrieb in der Gemeinde zu denken ist. Dabei werden wir aber auch zum Schutz des Lebens weiterhin die Warnungen der Fachleute beachten. Es mag dabei durchaus sein, dass es dabei zu einem „Tanz“ zwischen Öffnung und Schließung kommt.





Damit Sie wissen, was Sie in den nächsten Monaten in unserer Gemeinde erwartet – und vor allem: Wie Sie sich darüber informieren können, haben wir Ihnen in den folgenden Abschnitten einige Informationen zu Gottesdiensten, Gruppen und Kreisen zusammen gestellt, die Ihnen helfen können, in der nächsten Zeit wieder Zugang zur Gemeinde zu finden.

Zunächst einmal: alle aktuellen Informationen finden Sie stets auf unserer Internetseite, die Sie unter [www.evangelisch-in-baesweiler-setterich-siersdorf.de](http://www.evangelisch-in-baesweiler-setterich-siersdorf.de) finden.

## Gottesdienste

Seit dem Pfingstfest können wieder Gottesdienste in unserer Gemeinde besucht werden. Dabei achten wir sorgfältig auf einen angemessenen Hygieneschutz (Derzeit vor allem: Maskenpflicht, Abstand zwischen den Besucher/Innen, kein Gesang).

Um im Falle eines Falles eine Infektion mit Covid-19 rückverfolgen zu können, werden Ihre Kontaktdaten (Name, Adresse, Telefon) aufgeschrieben und datenschutzsicher für vier Wochen aufbewahrt.

Derzeit verzichten wir auf Gesang und Abendmahl; Taufen sind ab September wieder möglich.

Da viele Menschen aus Schutzgründen den Gottesdienst noch nicht

selbst besuchen wollen, haben wir für die nächste Zeit eine Gottesdienst-Live-Übertragung im Internet eingerichtet. Diese startet immer ca. 10 Minuten vor dem Gottesdienst. Sie finden die Live-Übertragung auf zwei Wegen:

- Auf unserer Internetseite finden Sie weiter unten ein Bild mit dem Datum des Gottesdienstes. Durch einen Doppelklick auf das Bild wird die Verbindung hergestellt.
- Alternativ finden Sie den Zugang über unseren YouTube-Kanal „Ev. Kirche B-S-S“
- Nach dem Gottesdienst können Sie den Gottesdienst auch für einige Wochen als „Konserve“ ansehen.

## Internet-Newsletter

Wenn Sie stets über Veränderungen und Angebote auf dem Laufenden sein wollen, dann abonnieren Sie doch den Internet-Newsletter unserer Gemeinde. Die Einladung finden Sie auf unserer Internetseite rechts unten. Selbstverständlich können Sie den Newsletter auch jederzeit wieder abbestellen.

## Rundbrief

Immer im Abstand von einigen Wochen erhalten Sie auf Wunsch einen Rundbrief mit neuesten Informationen und einer Andacht zum Selbst-Abhal-



ten. Der Rundbrief wird Ihnen in den Briefkasten eingeworfen.

### Rundbrief erwünscht?

Bitte melden Sie sich im  
Gemeindebüro dazu an.  
Tel. 02401-2202 oder per  
E-Mail: [baesweiler@ekir.de](mailto:baesweiler@ekir.de)

## Schaukästen

Auch in unseren Schaukästen an der Friedenskirche und der – mittlerweile geschlossenen – Gnadenkirche und Erlöserkirche finden Sie Mitteilungen zu Veranstaltungen und zu Schutzmaßnahmen.

## Gruppen

Das Gemeindezentrum ist zunächst einmal bis zum 31. August geschlossen. Nach dem aktuellen Stand der offiziellen Schutzmaßnahmen (Mitte Juni) hoffen wir darauf, dass danach wieder ein Gruppenbetrieb im Gemeindezentrum möglich sein wird. Die Entscheidung darüber wird voraussichtlich Ende August fallen.

Bitte achten Sie auf die Hinweise auf unserer Internetseite. Es gelten dann die aktuellen Schutzbestimmungen des Landes NRW und der Evangelischen Kirche im Rheinland. Es ist möglich, dass alle Formen von Gesang weiterhin besonders streng geregelt werden.

## Hygiene-Schutzbestimmungen

Unter der Internetadresse [news.ekir.de/inhalt/regelungen-in-vier-bundeslaendern](https://news.ekir.de/inhalt/regelungen-in-vier-bundeslaendern) finden Sie die jeweils für Kirchen gültigen Hygieneverordnungen mehrerer Bundesländer, die von den Presbyterien umgesetzt werden müssen. Es kann sein, dass vor Ort strengere Richtlinien gelten.

Sicherlich kommt uns Vieles in dieser neuen Zeit merkwürdig vor. Aber besondere Zeiten erfordern besondere Maßnahmen. Wir sehen die verschiedenen Schutzmaßnahmen nicht als Hinderungsgründe der Gottesdienste und des Gemeindelebens an, sondern als Schutzmaßnahmen zur Bewahrung des Lebens. In der christlichen Gemeinde war es schon immer so, dass dabei die „Starken“ Rücksicht auf die „Schwachen“ genommen haben, weil die Gemeinde vor Gott „eins“ ist.

Ich bitte Sie deshalb, weiterhin die Schutzmaßnahmen zu unterstützen und hoffe mit Ihnen darauf, dass wir möglichst bald wieder ungefährdet unsere Gottesdienste und Gruppen stattfinden lassen können.

*Pfarrer Ulrich Schuster*



# Aufstockung Gemeindezentrum



Foto: Jochen Gürtler

Wie für jedermann ersichtlich, errichtet die Kirchengemeinde auf dem Gemeindesaal ein zusätzliches Geschoss. Was verbirgt sich dahinter?

Die damals noch Evangelische Kirchengemeinde Baesweiler fasste seinerzeit den Beschluss, den Gemeindesaal aufzustocken und dort drei barrierefreie, auch für Rollstuhlfahrer geeignete Wohnungen zu errichten.

Dies wurde im Zuge der Fusion auch mit der Nachbargemeinde Setterich-Siersdorf abgestimmt und einvernehmlich als Chance gewertet, sich in die Zukunft gerichtet ein wenig finanziell von den Kirchensteuereinnahmen unabhängig zu machen.

Die drei Wohnungen mit jeweils ca. 68 Quadratmeter Wohnfläche werden über einen Aufzug erschlossen und

teilen sich in einen Wohnraum mit integrierter Küche, einen Schlafraum, ein Bad, einen Abstellraum und einen überdachten Balkon auf.

Die Aufstockung wird in Holzrahmenbauweise ausgeführt, da zum einen die Altstatik des Bestandsgebäudes eine Massivbauweise wegen des großen Gewichts nicht zuließ und zum anderen die in der Höhe gestaffelten Flachdächer des Gemeindesaals zur Schaffung eines niveaugleichen Fußbodens für die Wohnungen ausgeglichen werden mussten, was in Massivbauweise (Betondecke) unwirtschaftlich gewesen wäre.

Vorteile der Holzrahmenbauweise sind deren leichtes Gewicht und die im Vergleich zur Massivbauweise optimierte Wärmedämmung der Außenbauteile.

Folglich ist mit sehr geringen Heizkosten für die Wohnungen zu rechnen. Trotz der Holzrahmenbauweise sind der geforderte Schall- und Brandschutz für die neu geschaffenen Wohnungen selbstverständlich gewährleistet.

Zurzeit sind alle Wohnungen vermietet.

*Siegfried Schaffrath*



## Ohne Wasser kein Leben



„Der Urgrund von allem ist Wasser.“ An dieser Weisheit des griechischen Philosophen Thales von Milet (650 – 560 vor Christus) hat sich bis heute nichts geändert. Wasser ist die Grundlage allen Lebens – für Menschen, Tiere und Pflanzen. Aus dem Wasser entstanden die ersten Lebewesen. Der menschliche Embryo ist von der schützenden Hülle des Fruchtwassers umgeben, das ihn nährt und wachsen lässt. Ohne Wasser kann ein Mensch nur wenige Tage überleben. Doch es ist nicht nur Überlebensmittel. Wasser reinigt, heilt, bewegt, stärkt und erfrischt. Es symbolisiert gleichermaßen Schöpfung und Zerstörung, Fülle und Mangel, Geborgenheit und Bedrohung, Reinheit und Verschmutzung. Deshalb verwundert es nicht, dass Wasser in allen großen Religionen

eine zentrale Rolle spielt. Im Hinduismus wird zum Beispiel das Wasser des Flusses Ganges als heilig betrachtet. Ein Bad darin dient der Reinigung von Sünden, und die Asche der Toten wird in sein heiliges Wasser gestreut, das sie durch das Tor zum ewigen Leben bringen soll. Im islamischen Glauben dienen die Waschungen vor dem Gebet der äußerlichen und innerlichen Reinigung. Wie der Islam entstanden auch die jüdische und die christliche Religion in einer wasserarmen Region. Wasser bedeutete Überleben. Und von daher gab es keinen Zweifel daran, dass es göttlichen Ursprungs war. Bei der christlichen Taufe steht das Wasser symbolisch für das Sterben – Untertauchen und Ankommen am neuen Ufer des Lebens. Im Märchen ist der Sturz in einen Brunnen



oft ein Symbol für die Wiedergeburt. Wer in einen Brunnen sprang, kam verwandelt zurück. So beschreibt es auch das Märchen von Frau Holle.



## Unser Umgang mit dem Wasser

Leider ist der Zugang zu ausreichend sauberem Wasser alles andere als selbstverständlich. Über eine Milliarde Menschen weltweit müssen täglich weite Strecken zurücklegen, um Trinkwasser zu erhalten. Die Wasservorräte auf der Erde sind sehr unterschiedlich verteilt – und werden immer knapper. Ursachen dafür sind nicht zuletzt Eingriffe des Menschen in natürliche Kreisläufe und der damit einhergehende steigende Wasserverbrauch durch zunehmende Konsumansprüche. Da die Verschmutzung und die Verknappung von Wasser immer weiter zunehmen, ist das Leben vieler Menschen ernsthaft bedroht. Darüber hinaus müssen wir davon ausgehen, dass in naher Zukunft Kriege um das kostbare Gut Wasser geführt

werden – ähnlich wie es bei Auseinandersetzungen um Öl bereits seit Jahrzehnten der Fall ist. Besonders zwischen Ländern, die ihr Wasser aus gemeinsamen Quellen schöpfen, drohen Konflikte auszubrechen.

## Warum wird Wasser immer knapper?

Die Gründe, dass Wasser immer knapper wird, sind vielfältig. Einerseits steigt in den sich schnell entwickelnden Schwellenländern der Wasserverbrauch durch steigenden Energiebedarf sowie die rasch wachsende Weltbevölkerung. Zum besseren Verständnis: Schwellenländer sind Länder, die nicht mehr zu den armen Entwicklungsländern zählen, aber auch noch nicht zu den Industrienationen gehören. Man nennt sie Schwellenländer, weil sie im Begriff sind, sich zu Industrienationen zu entwickeln. Sie stehen sozusagen an der Schwelle – in Wartestellung. In diesen Schwellenländern wird der Wasserverbrauch in naher Zukunft rasant steigen.

Andererseits nimmt die Verschmutzung des Wassers durch die Industrie, die Landwirtschaft und die privaten Haushalte zu. Das hat verschiedene Gründe. In einigen Ländern fehlen schlicht und ergreifend die Mittel, um beispielsweise Abwasser ausreichend zu reinigen oder Müll sachgerecht zu entsorgen. Leider kommt es immer häufiger vor, dass Abfälle wie Öl oder Plastik einfach in der Natur oder



im Meer entsorgt werden, ohne dass dabei an die fatalen Folgen gedacht wird. Wenn wir uns stärker bewusst machen, wieviel Wasser für die Herstellung unserer Konsumgüter benötigt wird, würde uns Angst und Bange. Denn wir verbrauchen viel mehr, als wir glauben. Denn die Produktion vieler Konsumgüter verschlingt Unmengen von Wasser, ohne dass wir auch nur einmal den Wasserhahn aufdrehen.

### Die Folgen der Wasserverschwendung

Der durchschnittliche Konsument trinkt etwa 1,2 Liter Wasser pro Tag. Weitere 4 Liter benötigt er zum Kochen, 30 Liter für die Klospülung, 60 Liter fürs Duschen und Baden. Macht zusammen insgesamt über 95 Liter Trinkwasser täglich. Nicht mitgerechnet der Wasserverbrauch durch

Wasch- und Spülmaschine, durchs Putzen und die Gartenbewässerung. Aber das ist noch gar nichts. Denn rund vierzig Mal so viel Wasser verfließt zusätzlich, ohne dass man auch nur einmal den Wasserhahn aufdreht.

Durchschnittlich verbraucht jeder Deutsche am Tag 5.284 Liter Wasser nur durch den Konsum von Gütern des täglichen Bedarfs. Virtuelles Wasser nennt sich dieses indirekt verbrauchte Wasser. Der Begriff wurde 1993 von dem britischen Geographen Tony Allan geprägt. Allan berechnete den Wasserverbrauch, der durch die Produktion, Lagerung und den Transport verschiedener Konsumgüter entsteht und machte so erstmals transparent, wie viel Wasser in den Produkten steckt, die der Endverbraucher konsumiert.

In der industriellen Fleischproduktion etwa braucht es drei Jahre, um ein



Rind wachsen zu lassen, das nach dem Schlachten 200 Kilo knochenloses Fleisch hergibt. Das Tier konsumiert in dieser Zeit 1.300 Kilo Getreide und 7.200 Kilo Raufutter, also Gras, Heu und Silofutter. Allein zur Produktion des Futters werden über 300.000 Liter Wasser aufgewendet. Die 2.400 Liter, die das Tier trinkt und die 700 Liter, die es für die Reinigung benötigt, fallen da weniger ins Gewicht.

Fleisch ist einer der Spitzenreiter beim Wasserverbrauch. Nur 20 Kilo Rindfleisch lassen so viel Wasser verfließen wie für die gesamte Produktion eines Mittelklassewagens benötigt wird. Als Tony Allan vor zwei Jahren den hochdotierten Stockholmer Wasserpreis für die Entwicklung des Konzepts vom Virtuellen Wasser verliehen bekam, beschränkte er seinen Kommentar dazu auf die Worte: „Seid vernünftig, esst weniger Fleisch!“

Aber auch hinter anderen Lebensmitteln verbirgt sich mehr Wasser, als man zunächst annehmen würde: Bestellt man beispielsweise einen Espresso mit einem großen Glas Wasser, steckt in dem Espresso 280 Mal mehr Wasser als in dem Glas. Man benötigt 21.000 Liter Wasser, um ein Kilo Kaffee herzustellen. Besonders viel Wasser wird für Baumwollprodukte und Papier aufgewendet: Die Produktion eines einzigen DIN-A4-Blattes erfordert zehn Liter.

## Schattenseiten des Konsums

Auf Shopping-Tour gehen? Das tun wir doch alle gern. Vielleicht schlägt es uns aber allen die Sprache, wenn wir hören, wieviel Wasser für die Herstellung von Textilien benötigt wird: Ein einfaches Baumwoll-T-Shirt etwa verbraucht durchschnittlich 2.700 Liter virtuelles Wasser. Je nachdem, wo das Shirt herkommt und wo es verarbeitet wird, kann der Verbrauch auf bis zu 15.000 Liter ansteigen. Eine Jeans verbraucht durchschnittlich 6.000 Liter Wasser.



Mehr als 70 Prozent des Wassers wird weltweit für die Herstellung von Nahrungsmitteln verbraucht. Der Rest verteilt sich auf industrielle Güter und den persönlichen Wasserbedarf. Im Großen und Ganzen verbrauchen tierische Produkte deutlich mehr Wasser als pflanzliche Nahrungsmittel.

Da wir in Deutschland viel Fleisch und Milcherzeugnisse zu uns nehmen, ist der virtuelle Wasserverbrauch ent-



sprechend hoch. Im Durchschnitt verbraucht ein Deutscher pro Tag durchschnittlich 5.300 Liter virtuelles Wasser. Das kann nicht sein, meinen viele. Aber dann werden sie eines besseren belehrt. Hier eine simple Rechnung: Beginnen wir mit dem Frühstück: Eine Tasse Kaffee benötigt in der Herstellung 140 Liter Wasser, ein Liter Milch 1.000 Liter und ein Ei 200 Liter Wasser. Macht etwa 540 Liter, wenn ich 0,2 Liter Milch für den Kaffee veranschlage. Der Apfel zum zweiten Frühstück schlägt mit 70 Litern zu Buche, die Banane mit 200 Litern. Zwei weitere Tassen Kaffee bis zur Mittagspause – diesmal schwarz – bringen ein Plus von 280 Liter. In der Kantine bestelle ich mir ein Schnitzel mit Bratkartoffeln und Salat mit Tomaten.



Ein etwa 250 g großes Schweineschnitzel verbraucht 1.200 Liter Wasser, 250 g Kartoffeln etwa 225 Liter. Der Salat mit Tomaten liegt bei etwa 65 Liter Wasser. Trinke ich dann noch eine kleine Flasche Apfelsaft, kom-

men noch mal 300 Liter dazu. Nach dem Mittagessen liegt mein virtueller Wasserverbrauch schon bei etwa 2.880 Litern. Ein kleiner Schokoriegel am Nachmittag fällig? Er schlägt mit 2.000 Litern zu Buche. Zwei Käsebröte zum Abendessen machen 180 Liter Wasser, ein Glas Rotwein 120 Liter. Vor dem Fernseher noch eine halbe Tüte Chips fällig? Macht noch mal 90 Liter.



Nach dieser Rechnung habe ich an einem Tag etwa 5.270 Liter virtuelles Wasser verbraucht. Weiter geht's mit der Schreckensbilanz: Vor dem Kauf eines Neuwagens hat dieser bis zu 400.000 Liter virtuelles Wasser verbraucht. Ein Computer schlägt mit etwa 20.000 Litern zu Buche, ein Mobiltelefon mit 1.300 Litern.

## Zeit für einen Kurswechsel!

Beim Einkauf von Lebensmitteln können wir ein paar grundlegende Dinge beachten: Gemüse und Obst





sollten wir vorwiegend saisonabhängig kaufen. Wer auf seinen Kaffee nicht verzichten möchte, sollte lieber Hochland-Kaffee trinken. In diesen Regionen fällt mehr Niederschlag als in tiefer gelegenen Anbaugebieten. Fair gehandelter Kaffee gibt zum Beispiel seine Anbaugebiete auf den Packungen an. Rindfleisch sollte eher aus heimischen Gefilden kommen als aus Südamerika. Das Gleiche gilt für Wein. Ab und an auf Fleisch zu verzichten, reduziert den Verbrauch gewaltig, denn vegetarische Kost benötigt deutlich weniger Wasser. Und den einen oder anderen Schokoriegel weniger wird uns nicht nur die Figur danken.

Bei der Kleidung wird es schon ein bisschen schwieriger, den Wasserverbrauch zu senken. Dennoch kann man auch hier darauf achten, wo das Kleidungsstück hergestellt wur-

de. In Ländern der Dritten Welt wird beispielsweise deutlich mehr Wasser bei der Herstellung verbraucht als in Deutschland oder anderen europäischen Ländern. Noch besser: Kleidung in Secondhand-Läden kaufen. Sogar im Internet kann man gute gebrauchte Kleidung bestellen und eigene, aussortierte zum Verkauf anbieten.

Bücher, die keine Neuerscheinungen sind, kann man auch gebraucht kaufen oder in Büchereien ausleihen. Und beim Druckerpapier sollten wir abwägen, ob es nicht zweiseitig bedruckt werden oder als Schmierpapier wieder verwendet werden kann. Wer auch nur ein paar dieser Tipps beherzigt, wird seinen persönlichen virtuellen Wasserverbrauch deutlich senken können.

*Margret Nußbaum*

Monatsspruch  
JULI  
2020



Der Engel des HERRN rührte Elia an und sprach: **Steh auf und iss!** Denn du hast einen **weiten Weg vor dir.**

1. KÖNIGE 19,7



## Das neu gewählte Presbyterium



Erika Fritsch



Pfarrer Jochen Gürtler



Renate Huhn



Judith Jung



Drago Juran



Monika Liefertz





Markus Lind



Annegret Ludwig



Siegfried Schaffrath



Pfarrer Ulrich Schuster



Erika Schwager



Helmut Weber

Wir danken den tatkräftigen Helfern in den Wahlbüros und allen weiteren haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern für ihre Unterstützung, sowie den nicht gewählten Kandidaten für ihre Bereitschaft und den ausgeschiedenen BV-Mitgliedern für ihren Einsatz.



## Wasser – ein Bild für das Leben

Warum Gottes Segen oft mit Wasser zusammenhängt



Wer sich ein Bild von irgendeiner Landschaft in Deutschland vorstellt, „sieht“ vor seinem inneren Auge in der Regel Grüntöne in allen Schattierungen. Ob Wald, Wiesen oder Felder – auf allen Bildern von Landschaften in Deutschland ist eine Menge „Grün“ zu erkennen.

Sieht man hingegen Bilder aus dem Nahen Osten – von Israel bis zu Afghanistan, nimmt man vor allem Braun- und Beigetöne wahr. „Grün“ findet man immer nur spärlich an den Stellen, wo ein Wasserlauf oder eine Oase zu finden ist. Deutlicher kann man gar nicht erkennen, dass das Wasser in unserer Welt sehr ungleich verteilt ist.

Diese beige-braune Welt bildet den Erfahrungshorizont der Menschen, die die Bibel geschrieben haben, de-

nen die Kostbarkeit von Wasser bekannt ist, aber auch die Gefahren, die von Wasserfluten ausgehen, wie etwa der Sintflut, die fast alles Leben in der bekannten Welt zerstörte.

### „Wasser“ im Alten Testament

Im Alten Testament wird „Wasser“ in Bildern mit verschiedenen Bedeutungen gebraucht. Es berichtet von der Sehnsucht nach Wasser in der Dürre, vom Leben und von Segen, die durch Wasser geschenkt werden. Segen und Wasser gehen an vielen Stellen des Alten Testaments eine enge Verbindung ein.

So wird in der Schöpfungsgeschichte 2. Mo 2,4-7 beschrieben (auch als sog. 2. Schöpfungsbericht bekannt),



wie aus dem im Nahen Osten allgegenwärtigem Staub Leben erst entsteht, als Gott Wasser schenkt. Und im übertragenen Sinne heißt es in Ps 65,12: "...deine Spuren triefen vor Segen."

Und wie das Alte Testament auch die Bedrohung durch Wasser kennt, so werden auch bedrohliche Gefühlslagen durch Wasservergleiche beschrieben. So heißt es in Ps 69,3: „Ich versinke in tiefem Schlamm, wo kein Grund ist; ich bin in tiefe Wasser geraten, und die Flut will mich ersäufen.“ Meistens wird „Segen“ im Alten Testament im weitesten Sinne als „Wohlstand“ oder „Wohlergehen“ verstanden; eine enge Gottesbeziehung wird dabei aber immer vorausgesetzt.

## „Wasser“ im Neuen Testament

Im Neuen Testament wird die Gottes- oder Jesus-Beziehung, die ein Mensch eingeht, immer wichtiger. Aber auch hier lässt sich immer wieder die Einheit von Wasser und Segen wiederfinden. Beispielhaft sei das Gespräch angeführt, das Jesus nach Joh 4 mit einer geächteten Frau führt. Jesus, der die Frau um Wasser aus einem tiefen Brunnen (oder Zisterne?) bittet, vergleicht sich schließlich selbst mit „lebendigem Wasser“ (Vers 10).

„Lebendiges“, frisches Wasser findet man in Israel nicht an vielen Stellen; oftmals musste man sich früher mit abgestandenem und oft brackigem Wasser aus Zisternen begnügen, das



Monate vorher bei den manchmal seltenen Regenfällen gesammelt worden war.

Wasser spielt schließlich auch bei der Taufe eine Rolle. Hier ist jedoch der reinigende Charakter des Wassers von Bedeutung: Wie das Wasser den Menschen von Schmutz reinigt, so reinigt die Taufe den Menschen von Schuld. Taufe stellt den Abschluss einer Buße dar und den Beginn einer Beziehung mit Gott (Mk 1,4). Ebenfalls wird in der Taufe den Menschen der Heilige Geist Gottes geschenkt



(Mk 1,8).

Wasser hat somit in der Bibel eine materielle wie auch eine spirituelle Bedeutung. Man kann Beides nicht voneinander trennen, denn nach den Gedanken der Bibel ist der Mensch nie ein nur materielles oder spirituelles Wesen. Wie gut, dass der Gott, der uns das Wasser zum Stillen des körperlichen Durstes schenkt, auch das „lebendige Wasser“ schenkt, das die Gemeinschaft mit Gott herstellt.



*Pfarrer Ulrich Schuster*





Evangelische Kirchengemeinde  
Baesweiler - Setterich - Siersdorf

# Orgelkonzert – ein Kulturgenuß

mit Kirchenmusikdirektor Kantor Jens-Peter Enk

**Freitag, 2. Oktober 2020**  
**um 18 Uhr**

in der Friedenskirche Baesweiler  
Otto-Hahn-Straße 1



## Der Taufbaum ist fertig

Ein verbindendes Zeichen für die fusionierte Kirchengemeinde

Im März wurde in der Friedenskirche der Taufbaum installiert. Er wurde als verbindendes Zeichen für die fusionierte Kirchengemeinde konzipiert. In den mittlerweile entwidmeten Kirchen der ehemaligen Kirchengemeinde Setterich-Siersdorf, Gnadenkirche und Erlöserkirche, gab es eigene Taufbäume, die aber nicht in das Chorraumensemble (Ambo, Taufbecken und Osterkerze) der Friedenskirche passten. Aus diesem Grund wurde von der Firma „Metallgestaltung Stratmann“ aus Essen ein eigenes Modell entworfen und hergestellt.



Der in Handarbeit gefertigte Baum ist über zwei Meter hoch und ca. 1,80 Meter breit. An den Äpfeln können Bilder von Täuflingen befestigt werden. Die Menschen im Gottesdienst können so über das Kirchenjahr mitverfolgen, wie die Gemeinde wächst.

Das Projekt wurde zum größten Teil aus Spendengeldern finanziert. Mit den ersten Taufen im September wird der Baum „in Betrieb genommen“. Er kann aber schon jetzt im Gottesdienst in Augenschein genommen werden.

Ob und wie eine Einführung im Gottesdienst stattfindet, wird zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben.

*Pfarrer Jochen Gürtler*







### **Danke! Danke! Danke!**







Wir danken allen Menschen, die für den Taufbaum gespendet haben. Sie haben mitgeholfen, ein einmaliges Kunstobjekt in der Friedenskirche zu verwirklichen. Das ist nicht selbstverständlich.








Datum	Friedenskirche Baesweiler	
<b>Juli 2020</b>		
<b>Sonntag, 5. Juli</b> <i>4. Sonntag nach Trinitatis</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst <i>Pfr. Gürtler</i>
<b>Sonntag, 12. Juli</b> <i>5. Sonntag nach Trinitatis</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst <i>Pfr. Gürtler</i>
<b>Sonntag, 19. Juli</b> <i>6. Sonntag nach Trinitatis</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst <i>Präd. Gatzke</i>
<b>Sonntag, 26. Juli</b> <i>7. Sonntag nach Trinitatis</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst <i>Präd. Weber</i>
<b>August 2020</b>		
<b>Sonntag, 2. August</b> <i>8. Sonntag nach Trinitatis</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst <i>Pfr. Schuster</i>
<b>Sonntag, 9. August</b> <i>9. Sonntag nach Trinitatis</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst <i>Pfr. Schuster</i>
<b>Samstag, 15. August</b>	11:00 Uhr	Gottesdienst mit Konfirmation <i>Pfr. Gürtler</i>
<b>Sonntag, 16. August</b> <i>10. Sonntag nach Trinitatis</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Konfirmation <i>Pfr. Gürtler</i>
<b>Samstag, 22. August</b>	11:00 Uhr	Gottesdienst mit Konfirmation <i>Pfr. Gürtler</i>
<b>Sonntag, 23. August</b> <i>11. Sonntag nach Trinitatis</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Konfirmation <i>Pfr. Gürtler</i>
<b>Samstag, 29. August</b>	11:00 Uhr	Gottesdienst mit Konfirmation <i>Pfr. Gürtler</i>
<b>Sonntag, 30. August</b> <i>12. Sonntag nach Trinitatis</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Konfirmation <i>Pfr. Gürtler</i>



 Abendmahl



Datum	Friedenskirche Baesweiler	
<b>September 2020</b>		
Sonntag, 6. September 13. Sonntag nach Trinitatis	10:00 Uhr Gottesdienst mit Taufen Pfr. Schuster	
Sonntag, 13. September 14. Sonntag nach Trinitatis	10:00 Uhr Gottesdienst mit Konfirmation Pfr. Gürtler	
Sonntag, 20. September 15. Sonntag nach Trinitatis	10:00 Uhr Gottesdienst Pfr. Schuster	
	11:00 Uhr Taufgottesdienst Pfr. Schuster	
Sonntag, 27. September 16. Sonntag nach Trinitatis	10:00 Uhr Gottesdienst Präd. Gatzke	
<b>Oktober 2020</b>		
Sonntag, 4. Oktober Erntedank	10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Pfr. Schuster	
Sonntag, 11. Oktober 18. Sonntag nach Trinitatis	10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Präd. Weber	
Sonntag, 18. Oktober 19. Sonntag nach Trinitatis	10:00 Uhr Gottesdienst Pfr. Gürtler	
	11:00 Uhr Taufgottesdienst Pfr. Gürtler	
Sonntag, 25. Oktober 20. Sonntag nach Trinitatis	10:00 Uhr Gottesdienst Pfr. Schuster	
Samstag, 31. Oktober Gedenktag der Reformation	11:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Pfr. Schuster	



Datum	Friedenskirche Baesweiler		
November 2020			
Sonntag, 1. November <i>21. Sonntag nach Trinitatis</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Taufen <i>Pfr. Schuster</i>	
Sonntag, 8. November <i>Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl <i>Pfr. Gürtler</i>	
Sonntag, 15. November <i>Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst <i>Pfr. Schuster</i>	
	11:00 Uhr	Taufgottesdienst <i>Pfr. Schuster</i>	
Mittwoch, 18. November <i>Buß- und Betttag</i>	18:00 Uhr	Gottesdienst <i>Pfr. Gürtler</i>	
Samstag, 21. November <i>Vorabend von Totensonntag</i>	18:00 Uhr	Gottesdienst mit Gedenken der Verstorbenen und Abendmahl <i>Pfr. Schuster / Pfr. Gürtler</i>	
Sonntag, 22. November <i>Totensonntag</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Gedenken der Verstorbenen und Abendmahl <i>Pfr. Schuster / Pfr. Gürtler</i>	
	14:00 Uhr	Andacht auf dem Friedhof in Setterich <i>Pfr. Schuster</i>	
	15:00 Uhr	Andacht auf dem Friedhof in Baesweiler <i>Pfr. Schuster</i>	
Sonntag, 29. November <i>1. Advent</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst	

 Abendmahl     Taufe



### **Besuchsdienst**

Nach Absprache.  
Info: Karin Scheilen,  
Tel. 02401-602099

### **Stephan-Ludwig- Roth-Chor**

Jeden Montag um 20.00 Uhr  
Info: Erika Fritsch,  
Tel. 02401-53333

### **Männerrunde**

Bei Skat und Gesprächen treffen wir uns alle vierzehn Tage donnerstags um 19.30 Uhr im Haus der Vereine, Bettendorfer Straße, Siersdorf.  
Info: Dieter Gatzke,  
Tel. 02464-1589

### **Boule(n)**

Jeden Mittwoch um 15.00 Uhr auf der Wiese an der Erlöserkirche, Info: Dieter Gatzke,  
Tel. 02464-1589

---

## **Rund um das Familienzentrum**

Anmeldungen im Familienzentrum!

### **Zumba Kurs**

Dienstags von 18.30 bis 19.30 Uhr,  
Eigenanteil 15,00 Euro.

### **Zumba Gold Kurs**

Dienstags von 19.45 bis 20.45 Uhr,  
Eigenanteil 15,00 Euro.

### **Spiel- und Bewegungs- gruppe für Kinder von 9 bis 18 Monaten**

Freitags von 10.15 bis 11.45 Uhr,  
Eigenanteil 15,00 Euro.

### **Nähtreff**

Freitags von 19.00 bis 21.00 Uhr,  
keine Gebühr.



## Rund um die Friedenskirche

### Dienstags

- 8.00 Uhr Schulgottesdienst Gymnasium (wöchentl.)
- 10.00 Uhr Sprechstunde von Pfarrer Gürtler (wöchentl.)
- 15.00 Uhr Katechumenenunterricht Gruppe 1 (wöchentl., außer Ferien)
- 16.30 Uhr Katechumenenunterricht Gruppe 2 (wöchentl., außer Ferien)

### Mittwochs

- 14.00 Uhr Töpferkreis wöchentl., Leitung: Dorothee Zimmermann
- 15.00 Uhr Frauenhilfe Ansprechpartnerin: Christel Müller
- 16.30 Uhr Lesekreis Leitung: Christel Demant (1. Mittwoch im Monat)
- 17.30 Uhr Bibelkreis (2. Mittwoch im Monat)
- 19.30 Uhr Chor „Laetitia Cantandi“ wöchentl., Leitung: Michael Sieprath

### Donnerstags

- 8.00 Uhr Schulgottesdienst Grundschule Friedensschule in der Friedenskirche (2. & 4. Donnerstag im Monat)
- 8.00 Uhr Schulgottesdienst in der Grundschule Grengracht (1x im Monat nach Absprache)
- 14.00 Uhr Handarbeitskreis (wöchentl.)
- 14.00 Uhr Kaffeekännchen (wöchentl.)
- 15.00 Uhr Rommé-Club (wöchentl.)
- 16.45 Uhr Kinderchor Leitung: Markus Lind (1. & 3. Donnerstag im Monat)
- 19.30 Uhr Teamertreff Leitung: Pia Andraschko



## Freitags

15.00 Uhr Konfirmandenunterricht

15.30 Uhr Konfirmandenhelfer

19.30 Uhr Baesweiler Brettspiellöwen (jeden 2. Freitag im Monat)  
Leitung: Tina Leupers

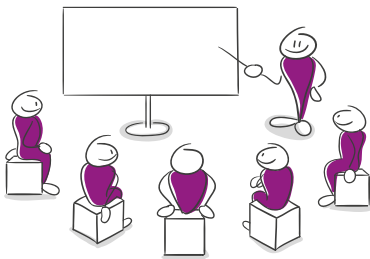
## Samstags

10.30 Uhr Kinderkirche / Kindergottesdienst (monatlich)

15.00 Uhr Männerwerk Leitung: Drago Juran  
Termine laut Aushang

## Sonntags

15.00 Uhr Seniorentanzkreis Leitung: Annegret Ludwig  
(alle 14 Tage)



Bitte achten Sie auf die  
Aushänge mit aktuellen  
Terminen und Informationen  
für Baesweiler,  
Setterich und Siersdorf!



# Außergewöhnlicher Karnevals-Gottesdienst

Rheinischer Frohsinn in „ausverkaufter“ Friedenskirche:  
Überbordende Lebensfreude mit kurzen besinnlichen Momenten

Außergewöhnlicher Karnevals-Gottesdienst bringt Jecken in der Kirche zum Schunkeln - Herrlich schräges Theaterstück und Karnevals-Hits auf der Orgel begeistern Gemeinde, Pfarrer und Vereine.



*Die Wunscherfüllungsmaschine schenkte Küster Drago Juran einen Aufsitzrasenmäher, mit dem er stolz aus der Kirche fuhr.*

So lebt moderne Kirche. So begeistert sie. So steckt sie an und wird auch wieder attraktiv. Die Evangelische Kirchengemeinde Baesweiler-Setterich-Siersdorf tat gut daran, den Karnevalsgottesdienst wieder aufleben zu lassen. Die jecken Christen belohnen das Engagement mit einer voll besetzten Kirche. Bereits eine halbe Stunde vor Beginn des bunten Gottesdienstes war die Friedenskirche „ausverkauft“. Hausherr und Pastor Jochen Gürtler zeigte sich angetan vom großen Zuspruch. Die Menschen wollen Karneval und Kirche nebeneinander und miteinander. Auch das

wurde mehr als deutlich. Zumal man auch wußte, hier an diesem Ort hatte es immer aussergewöhnliche Karnevalsgottesdienste in früheren Jahren gegeben. Dieses Gefühl, diese Lebensfreude holte man in vollen Zügen zurück.

## Karnevalisten und Gemeinde im Gottesdienst der besonderen Art

Natürlich ist das ungewöhnlich, wenn statt der sakralen Klänge plötzlich Töne des rheinischen Frohsinns aus der von Markus Lind bedienten Orgel klingen. „Wer soll das bezahlen“? hatte der Organist angestimmt und mit seiner Frau Nadine (Klarinette) und Musiker Gerd Packbiers (Trompete) vorgetragen. Da wars ein leichtes, schon vor Gottesdienstbeginn zu schunkeln.



*Mehr als 200 Besucher nahmen am Gottesdienst der besonderen Art in der Friedenskirche teil.*





Unter die mehr als 200 Besucher hatte sich auch die Ehrengarde Baesweiler sowie die Rot-Weißen Funken mit ihrem Tollitätenpaar Alexander und Angela sowie die Renngemeinschaft de Schörjer und weitere organisierte Karnevalisten gemischt und einen Gottesdienst der besonderen Art gemeinsam gestaltet.



Als „Fast-Kölner“ erwies Pfarrer Jochen Gürtler sich als textsicherer Sänger des Karnevals-Hits „Viva Colonia“.

## Freche Engel mit Charme und Witz

Herrlich schräg kamen dabei im Spiel „Wenn Wünsche wahr werden . . .“, die beiden frechen „Engel“ Simone Wehr und Claudia Däsler bei den Christen an. Wehr, Leiterin der Kindertagesstätte „Engelhaus“ in Setterich und ihre Stellvertreterin brachten in betont überzogenen Rollen Charme und Witz sowie prägende Mimik in das Stück hinein, das ein „Anspiel“ darstellte, bei dem zwei Engel mit Hilfe einer Wunscherfüllungsmaschine (bedient von Aaron Zick und Florian

Schröers) verschiedenen Menschen ihre Wünsche erfüllen.



Simone Wehr (rote Perücke) und Claudia Däsler.

So wurde Drago Juran, Küster der Kirchengemeinde, mit seinem Wunsch-Werkzeug, einem bombastisch wirkenden Aufsitz-Rasenmäher beglückt. Damit nicht genug: In filmischer Anspielung erhielt er auch noch einen Traktor. Eine Blondine (sehr akzentuiert von Heidi Zick gespielt) bekommt die Schönheitsbehandlung, die sie sich wünscht, und der Freundeskreis eine gute (Karnevals-) Zeit geschenkt.

## Erfüllte Wünsche machen nicht glücklich

Sechs Monate später wollen die Engel sehen, was aus den Menschen geworden ist. Sind sie glücklich geworden mit ihren erfüllten Wünschen? Eben nicht. Angelehnt an das Buch Kohelet/Prediger Salomons aus dem Alten Testament der Bibel stellte der Gottesdienst die Frage, was wirklich





*Nicht glücklich mit dem Ergebnis der Schönheitsbehandlung: „Blondine“ Heidi Zick.*

glücklich macht. Ist es Materielles oder Schönheit oder sind es Beziehungen? Die beiden Engel vermitteln vielmehr, dass Freundschaft und Zeit füreinander die elementaren Dinge des Lebens sind. Dinge, die glücklich machen. Ebenso wie die Musik, die mitreißt. Bestes Beispiel war da sicherlich Pfarrer Jochen Gürtler. Als inmitten des Gottesdienstes der Hühner-Kult-Song „Viva Colonia“ erklang, sang der aus Leverkusen stammende Geistliche (Gürtler: „das liegt ja ganz nahe an Köln“) fast schon inbrünstig und textsicher mit. Sehr ansteckend: Denn das taten dann auch die vielen Besucher. Markus Lind brauchte nur anzuspielen, sofort war die „Kulisse“ da.

### Jecke Gemeinde staunte über eigenen Prinzen

An einem Tag überbordender Lebensfreude mit kurzen besinnlichen Momenten, die sich bis in den Abend hineinzogen. Ein weiterer Grund dafür war die sich anschließende Karne-

valsefeier des Evangelischen Männerwerkes. Leiter Drago Juran und seine Mitstreiter hatten ein locker-leichtes Programm erarbeitet, das darin gipfelte, einen eigenen Prinzen vorzustellen.



*Unter den Jecken in der Friedenskirche war auch Prinz Alexander von der KG Rot-Weiße Funken Beggendorf.*

Erstmalig hatte das Männerwerk mit Ralle Heese einen Prinzen aus den eigenen Reihen zu später Stunde aufgeboden. Da staunte die jecke Gemeinde nicht schlecht. Zumal es in diesem Jahr nicht gelungen war, in Baesweiler einen Stadtprinzen zu ermitteln. Viel Aufsehen entfachte auch der Programmpunkt, den die Renngemeinschaft „de Schörjer“ beisteuerte. Aus leeren Kunststoff-Tonnen Rockmelodien („We will Rock You“) oder Traditionals in Rap-Version („Alle meine Entchen“) herauszuhauen muss auch erstmal gekonnt sein.

*Text und Fotos: Sigi Malinowski*



# Konfirmanden 2020



Aufgrund der aktuellen Corona-Situation wird die Konfirmation in diesem Jahr auf mehrere Termine aufgeteilt. Bitte achten Sie auf die Veröffentlichungen im Schaukasten und auf der Homepage. Dort steht, ob in den Gottesdiensten noch Plätze frei sind.

Hier die Termine im Überblick.

Samstag, 15.08.2020 um 11:00 Uhr

Sonntag, 16.08.2020 um 10:00 Uhr

Samstag, 22.08.2020 um 11:00 Uhr

Sonntag, 23.08.2020 um 10:00 Uhr

Samstag, 29.08.2020 um 11:00 Uhr

Sonntag, 30.08.2020 um 10:00 Uhr

Sonntag, 13.09.2020 um 10:00 Uhr

Nilo Arsllic, Tabea Bahlecke, Jana Bath, Lucas Belter, Leo Bohn, Lars Brug, Joaquin Diaz Rios, Celina Ehr, Levin Gottschalk, Florian Gürtler, Philipp Hallen, Aaron Hambach, Alina Heinrich, Nina Hosin, Lara Iserath, Stephan Iserath, Jamie Oliver Keller, Jason Luca Klemmstein, Melina Klunk, Nico Köber, Kiara-Celine Köber, Julia Leupers, Oskar Ludwig, Isabella Maggio, Stella Mathieu, Jason Mertens, Alexander Mues, Florian Packbiers, Lorena Raschke, Joel, Raschke Simon, Redemann, Felix Reuscher, Damian Richterich, Carlo Schaffrath, Marc Schlosser, Florian Schroers, Nils Schuster, Robert Schüttrumpf, Elias Seitz, Erik Springmann, Lena Stefan, Sofia von Fricken, Aaron Zick.



## Die zweite Seligpreisung: Über Trauer und Trost

„Selig sind die Trauernden;  
denn sie werden getröstet  
werden.“ (Mt. 5,4)

Kaum etwas trifft einen Menschen härter als der Tod eines lieben Angehörigen. Ist die zweite Seligpreisung (Matthäus 5,4) da nicht ein Hohn? Nein, sagen Theologen. Denn Jesus ging es um etwas ganz anderes. Wie seine Worte heute interpretiert werden.



Trauernde brauchen Trost und Mitgefühl. Das weiß niemand besser als Jesus selbst. Dies wird so auch in vielen Erzählungen des Neuen Testaments deutlich – ganz besonders in der Lazarus-Geschichte. Jesus lässt sich anrühren vom Leid seiner Freundinnen Maria und Martha, die den Tod ihres Bruders beweinen. Und nicht nur das. Er greift ein und erweckt den Toten wieder zum Leben.

Trauernde mit schönen Worten abzuspeisen – das wäre Jesus nie in den Sinn gekommen. Warum aber preist er dann Trauernde selig? Besteht da nicht ein Widerspruch? Keinesfalls, wie ein Blick in die Heilige Schrift zeigt. Dieser rückt die Seligpreisung in ein neues Licht. Deren Urfassung bezieht sich nämlich nicht auf Menschen, die den Tod eines Verstorbenen betauern, sondern auf jene, die unter der Mühsal des Lebens leiden und über Ungerechtigkeit und Unfrieden in der Welt Tränen vergießen.

### Trauer über den Zustand der Welt

Dr. Eberhard Schockenhoff, Professor für Moraltheologie an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i. Br., erklärt die Verknüpfung der zweiten Seligpreisung mit einer Aussage im Buch Jesaja (61,1-3) des Alten Testaments: „Da ist die Rede von der Trauer derer, die unter der Mühsal und Härte des Lebens leiden oder von Unrecht, Gefangenschaft und seelischer Beklemmung niedergedrückt werden.“ Im weitesten Sinne preist Jesus demnach Menschen selig, die sich mit Unrecht und Leid in der Welt nicht abfinden möchten. Sie leiden einerseits unter der Arroganz und Ignoranz der Boshaften und Habgierigen, andererseits



unter ihrer eigenen Schuld an den Misständen in der Welt.

Damals wie heute reflektieren Menschen, denen das Leid anderer nicht gleichgültig ist, ihr eigenes Verhalten. Die Erkenntnis, dass im eigenen Leben etwas in Schiefelage geraten ist, macht betroffen und traurig. Das Leben schreibt viele solcher Geschichten - vom rasanten Aufstieg im Beruf etwa, der erbarmungslosen Talfahrt, wenn der Erfolg ausbleibt, dem darauf folgenden Zusammenbruch und der Erkenntnis, das wahre Leben versäumt und soziale Kontakte vernachlässigt zu haben. Gut ist es, in einer solchen Situation aufzubrechen und einen Neuanfang zu wagen. Selig oder glücklich dürfen sich die schätzen, die dabei nicht allein sind, sondern Unterstützung bekommen. Im kirchlichen Kontext passiert das immer wieder neu in der Beichte.

## In Berührung mit seinem Inneren bleiben

Im Römischen Reich gab es bereits alles, was Menschen durch die Zeiten bis heute begleitet hat – die Triumphzüge der Siegreichen, das Hohnlachen der Mächtigen, die Unterdrückung der Armen. „Trauernde und Weinende sind in den Augen unserer Gesellschaft immer noch die Unzurechnungsfähigen, die Lebensuntüchtigen. Und dieses Reglement geht bis in den Privatbereich“, prangert

Eugen Drewermann an. „Wir leben in einer Welt, die Tränen nicht verträgt. Wir verlangen gewissermaßen, dass man vorher in den Spiegel schaut, ehe man auf die Straße geht.“



Der Benediktinerpater und Autor Anselm Grün beklagt, dass viele Menschen heutzutage nicht mehr in Berührung mit sich selbst sind, weil sie ahnen, dass sie den dann aufbrechenden Schmerz gar nicht aushalten könnten. „Viele verschließen ihren Blick vor den Defiziten, die sie in ihrer Kindheit erlebt haben, vor dem Mangel an Liebe, Wertschätzung und Zuwendung“, meint er. Solche Menschen suchen nicht selten Trost in Ersatzbefriedigungen wie übermäßiges Essen, Kaufsucht, Alkohol- und Nikotinkonsum. „Das Maß an Leid ist dann randvoll, aber wir werden es nicht los“, sagt Eugen Drewermann. „Je mehr wir die Traurigkeit fühlen, desto weniger wagen wir am Ende, sie zu äußern. Denn immer schneller meldet sich der Zwang, vor den Au-



gen der anderen ‚richtig‘ dazustehen und niemanden wissen zu lassen, wie es wirklich um einen steht.“

## Trauernde trösten

Doch auch wenn die zweite Seligpreisung in ihrer Urfassung eine andere Art der Trauer meint, dürfen sich durchaus Menschen angesprochen fühlen, die den Tod eines geliebten Angehörigen oder Freund betrauern. Sie können sich glücklich schätzen, wenn andere sie trösten, sie in ihrem Leid auffangen und so den schweren Verlust erträglicher machen. Dies gilt auch für Menschen, die über andere Verluste trauern – etwa dem des Arbeitsplatzes, die Trennung von der Partnerin oder dem Partner, den Streit mit den Eltern oder erwachsenen Kindern.



Da gilt es, da zu sein, Trost zu spenden, Mut zu machen und Hilfe oder Vermittlung anzubieten. Wichtig ist aber auch ein gesundes Maß an Selbstfürsorge. Jesus wusste das. Er zog sich von der Menschenmenge zurück, wenn ihm alles über den Kopf zu wachsen drohte. Er wusste, dass er dann erst mal Stille und Zeit für sich benötigte. Auch Menschen heute, die sich einsetzen und kümmern, brauchen solche Möglichkeiten des Rückzugs, damit sie nicht ausbrennen, sondern im richtigen Augenblick da sein können, um zu ermutigen und Trost zu spenden.

*Margret Nußbaum*

### Literatur:

Eugen Drewermann: Worte der Freiheit. Die Seligpreisungen Jesu. Patmos Verlag der Schwabenverlag AG, Ostfildern 2014

Anselm Grün: Glückseligkeit. Der achtfache Weg zum gelingenden Leben. Verlag Herder, Freiburg im Breisgau 2007

Eberhard Schockenhoff: Die Bergpredigt. Aufruf zum Christsein. Verlag Herder, Freiburg im Breisgau 2014



# Anmeldung zum Konfirmandenunterricht

Der Geburtsjahrgang 2008 wird im Mai 2022 konfirmiert



Nach den Sommerferien beginnt der Konfirmandenunterricht für die Kinder aus Baesweiler, Setterich und Siersdorf, die im Zeitraum vom 01.10.2007 bis 30.09.2008 geboren sind.

Im ersten Jahr findet der Unterricht wöchentlich Dienstagnachmittags für 60 Minuten in zwei aufeinanderfolgenden Gruppen statt. Im zweiten Konfirmandenjahr, also nach den Sommerferien 2021, findet der Unterricht freitags einmal im Monat als Blockunterricht von 15-19 Uhr statt. Änderungen des Unterrichtsablaufs sind wegen der Corona-Pandemie möglich.

Beide Gruppen werden von jugendlichen Teamern (ehemalige Konfirmanden) mitbetreut. Sie schaffen eine Nähe und Atmosphäre unter den Jugendlichen, die ein oder zwei Pfarrer

nicht erreichen können. Neben dem regelmäßigen Besuch der Unterrichtsstunden wird auch erwartet, dass die Konfirmanden zweimal im Monat zum Gottesdienst gehen.

Der Unterricht findet im Gemeindezentrum an der Friedenskirche in Baesweiler statt. Der genaue Unterrichtsbeginn wird in der Anmeldung bekannt gegeben. Die Konfirmationen finden am 1. und 8. Mai 2022 statt.

Wir freuen uns auf Ihre Kinder!

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Pfarrer Jochen Gürtler.

**P.S.:** Es können übrigens auch ältere Kinder, die noch nicht konfirmiert sind, zum Unterricht angemeldet werden. Bitte kontaktieren Sie dafür Pfr. Jochen Gürtler oder das Gemeindebüro.

## Hinweis

Es findet in diesem Jahr kein Elternabend zur Anmeldung der Kinder zum Konfirmandenunterricht statt. Die Anmeldungen werden per Post verschickt. Falls Sie bis zum Ende der Sommerferien keine Anmeldung erhalten haben und Ihr Kind in dem genannten Zeitraum geboren ist, melden Sie sich bitte bei Pfarrer Gürtler oder im Gemeindebüro.



# Pluspunkt Ernährung - Wir beugen vor

Als seit Jahren „Anerkannter Bewegungskindergarten“ möchten wir unser Angebot mit dem Zusatz „Pluspunkt Ernährung“ als ein Bestandteil der Landesinitiative „Prävention von Übergewicht und Adipositas im Kindesalter“ erweitern.



Diese Landesinitiative wird im Rahmen des Präventionskonzepts NRW der Landesgesundheitskonferenz durchgeführt. Die Initiative bündelt und initiiert Projekte, die für die Zielgruppe Kinder in verschiedenen Lebenswelten konzipiert sind.

## Was will das Angebot?

- Kinderwelten als Bewegungskindergarten realisieren
- gesunde Ernährung jeden Tag mit Genuss (er)leben können
- Bewegung und gesunde Ernährung spielerisch im Alltag von Kindertageseinrichtungen verankern

- Gesundheits- und Bildungschancen schaffen
- pädagogische Fachkräfte unterstützen
- Eltern motivieren
- Netzwerke bilden
- den „Anerkannten Bewegungskindergarten mit dem Pluspunkt Ernährung“ als evaluiertes Programm zum Schwerpunkt Bewegung und Ernährung verbreiten

## Vorteile für Kinder, Eltern und Kindertagesstätte:

- Die Interessen der Kinder und ihr Grundbedürfnis nach Bewegung wird in den Mittelpunkt des pädagogischen Handelns gestellt, ergänzt um eine ausgewogene Ernährung.





- Das Mehr an Bewegung und ausgewogene Ernährung fördert besonders die kindliche Gesundheit.
- Körperbildung, Bewegung und Spielen sind bedeutsam für die ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung der Kinder.
- Kinder können jeden Tag mit Genuss erleben.



- Eltern werden für eine qualifizierte Mitarbeit befähigt.
- Eine partnerschaftliche Zusammenarbeit von Elternhaus, Kita und Sportverein unterstützen den Schwerpunkt einer vielseitigen Gesundheitsförderung.
- Eltern werden für den Wert von Bewegung und ausgewogene Ernährung, sowie für gemeinsame Bewegungs- und Genusserlebnisse mit ihren Kindern sensibilisiert.

- Geschulte Erzieher/innen sind kompetente Ansprechpartner/innen zu „Bewegung und Ernährung“ für Eltern.
- Die Profilbildung trägt durch das besondere Konzept in den Bereichen Bewegung und Ernährung zur Öffentlichkeitswirksamkeit bei.
- Die Stärkung der Erzieherkompetenzen durch Selbsterfahrung und Wissenserweiterung qualifiziert zusätzlich.
- Lebendige Kooperationen mit kinderfreundlichen Sportvereinen vor Ort bündeln Ressourcen.
- Erzieher/innen erhalten individuelle Unterstützung und Beratung zu den Bereichen Bewegungsförderung und Ernährung.



Evangelisches Familienzentrum Setterich  
**ENGEL-HAUS**

Quelle: [www.bewegungskindergarten-nrw.de](http://www.bewegungskindergarten-nrw.de)



## Stockbrot, Schatzsuche und viel gutes Essen – Wintergrillen im Familienzentrum



Foto: Birgit Schulte-Böcker

Bereits zum 3. Mal fand im Familienzentrum „Engelhaus“ unser beliebtes Wintergrillen statt. Bei trockenem und nicht so kaltem Wetter trafen sich Familien und Freunde unserer Einrichtung zu einem schönen Nachmittag. Zu dem selbst mitgebrachten, interkulturellem Büffet und Leckerem vom Grill kamen die Erwachsenen in der gemütlichen Atmosphäre schnell ins Gespräch.

Die Kinder hingegen hatten den meisten Spaß an einer Schatzsuche durch unser bereits dämmriges Außengelände. Eine Schatzkarte zeigte den Kindern hierbei den Weg, auf

welchem aber noch viele lustige und spannende Aufgaben für die ganze Familie gewartet haben, bevor der Schatz endlich ausgegraben werden konnte. Ein weiteres Highlight für die Kinder war zudem, das fast schon traditionelle Stockbrot backen über offenem Feuer.

Gut gesättigt und nicht mehr ganz so warm, aber dafür mit vielen tollen Erlebnissen im Gepäck, gingen alle Teilnehmer nach dem gemeinsamen „klar Schiff machen“ nach Hause.

*Claudia Däsler*



## Mit Sonne im Herzen beim Tulpensonntagszug dabei



**Engel aus dem Engelhaus bereichern den Karnevalszug in Baesweiler – Nächstes Jahr wieder dabei.**

Bange sahen wir am Karnevals-Sonntagvormittag in den Himmel, ob es mit der diesjährigen Teilnahme am Tulpensonntagszug in Baesweiler was werden würde. Um 11 Uhr gaben die Verantwortlichen des Ordnungsamtes und des Festkomitees Baesweiler dann zum Glück grünes Licht – der Zug durfte starten. Mit immerhin insgesamt 17 kleinen und großen Engeln trotzten wir dem Wetter und zogen zwar nass, aber glücklich, auf etwas verkürzter Strecke durch die Straßen in Baesweiler.

Den Zuschauern gilt an dieser Stelle ein herzlicher Dank, sie waren auch bei Sturm und Regen zahlreich erschienen. So stand für uns auch am Ende eines stürmischen Nachmittags fest: Im nächsten Jahr sind wir wieder dabei, wenn es heißt: „Dreimal Bosswiller - Alaaf“.

*Simone Wehr*



## Vorgestellt

### Pfarrer Joachim Geis aus Alsdorf



Liebe Gemeindeglieder der Kirchengemeinde Baesweiler-Setterich-Siersdorf,

ein Sprichwort aus Ungarn besagt: „Kein Mensch ist so reich, dass er nicht einen Nachbarn brauchte“. An dieser Stelle darf ich mich Ihnen heute als „neuer Nachbar“ vorstellen: Mein Name ist Joachim Geis. Ich bin 44 Jahre alt, verheiratet und habe einen Sohn. Ich freue mich sehr, dass ich im vergangenen Jahr auf die freigewordene Pfarrstelle in Ihrer südlichen Nachbargemeinde Alsdorf gewählt wurde und seit dem 1. Februar 2020 dort meinen Dienst versehen darf.

Mein Einführungsgottesdienst fand am 2. Februar statt und ich bedanke mich sehr herzlich für die Grüße und

Segenswünsche, die mir auch aus Ihrer Gemeinde entgegengebracht wurden.

Einige von Ihnen werden mich möglicherweise bereits kennen, denn von 2006-2009 war ich schon einmal in Alsdorf, damals als Pfarrer zur Anstellung. In den vergangenen zehn Jahren war ich Pfarrer in Beetzendorf in der südwestlichen Altmark. Der dortige Pfarrbereich ist stark ländlich geprägt und liegt auf dem Gebiet der ehemaligen DDR in Sachsen-Anhalt. Es war eine spannende Zeit mit vielen interessanten und guten Erfahrungen. Am Ende jedoch schien es mir an der Zeit, wieder in die rheinische Kirche zurückzukehren, in der ich mich von Jugend an zu Hause gefühlt habe.

Dass die Kirchen hüben wie drüben vor großen Herausforderungen stehen, wird immer deutlicher sichtbar. Gerade die Gemeinden im Nordkreis Aachen mussten deshalb in den vergangenen Jahren große Schritte tun. Dabei denke ich an die Zusammenschlüsse verschiedener Gemeinden, aber auch an den Abschied von mehreren Kirchengebäuden. Sicher war dies alles nicht leicht, aber gleichwohl dringend nötig.

Ein Wort Jesu aus dem Matthäusevangelium liegt mir bei alledem am



Herzen: „Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch alles andere zufallen.“

Dass sich nach wie vor so viele Menschen aus dem Glauben heraus gemeinsam auf einen Weg machen, finde ich wunderbar. Ich möchte dies als Pfarrer und auch persönlich unbedingt unterstützen. Und ich möchte in meinem Dienst gerne mitbauen an dem, was als „Reich Gottes“ immer neu unter uns Menschen entste-

hen kann. Deshalb freue ich mich auf eine gute und hoffentlich gedeihliche „Nachbarschaft“ – auf die wir alle miteinander angewiesen sind.

Und ich freue mich darauf, Ihnen bald zu begegnen. Sei es, bei einem gemeinsamen Gottesdienst unserer Kirchengemeinden. Oder einfach nur so – in Alsdorf, Baesweiler, Setterich, oder Siersdorf.

*Joachim Geis*

**030 403 665 885**

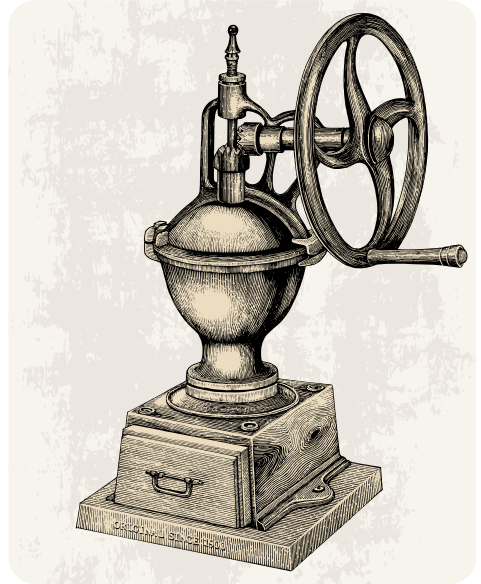
**Ökumenisches  
Corona-Seelsorgetelefon**

**8-18 Uhr**



## Warum das Meerwasser salzig ist

Es war einmal ein Junge, der hatte weiter nichts auf Erden als eine alte, blinde Großmutter und ein reines Gewissen. Als er nun aus der Schule war, wurde er Schiffsjunge und sollte seine erste Reise antreten. Da sah er, wie seine neuen Kameraden mit barem Gelde angaben, während er nichts hatte – auch nicht den geringsten Heller. Darüber war er sehr traurig, und er klagte der Großmutter seinen Kummer. Die besann sich erst ein wenig. Dann humpelte sie in ihre Kammer, holte eine kleine alte Mühle heraus, schenkte sie dem Knaben und sprach: „Wenn du zu dieser Mühle sagst ‚Mühle, Mühle, mahle mir die und die Sachen gleich allhier!‘, so mahlt sie dir, was du begehrst. Und wenn du sprichst: ‚Mühle, Mühle, stehe still, weil ich nichts mehr haben will!‘, so hört sie auf zu mahlen. Sag aber niemand etwas davon, sonst ist es dein Unglück.“ Der Junge bedankte sich, nahm Abschied und ging aufs Schiff. Als nun wieder die Kameraden mit ihrem Gelde großtaten, stellte er sich mit seiner Mühle in



einen abgelegenen Winkel und sprach: „Mühle, Mühle, mahle mir rote Dukaten gleich allhier!‘ Da mahlte die Mühle lauter rote Dukaten. Die fielen klingend in seine lederne Mütze. Und als die Mütze voll war, sprach er nur: „Mühle, Mühle,

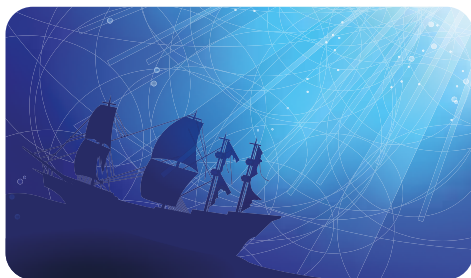


stehe still, weil ich nichts mehr haben will.“ Da hörte sie gleich auf zu mahlen.

Nun war er von allen Kameraden der reichste. Wenn es ihnen einmal an Nahrung fehlte, was öfter vorkam, weil der Schiffshauptmann sehr geizig war, nahm er seine Mühle und sprach: „Mühle, Mühle, mahle mir frische Semmeln gleich allhier!“ Und sie mahlte so lange, bis er das andere Wort sagte. Und was er sonst noch begehrte – alles mahlte die kleine Mühle. Oft fragten ihn die Kameraden, woher er all die schönen Sachen bekomme. Aber er sagte es ihnen nicht. Und da er alles immer redlich mit ihnen teilte, so drangen sie auch nicht weiter in ihn. Es dauerte aber nicht lange, so bekam der böse Schiffshauptmann Wind davon. Und das war Wasser auf seine Mühle. Eines Abends rief er den Schiffsjungen in seine Kajüte und sprach: „Hole mir deine Mühle, und mahle mir junge Hühner!“ Der Knabe ging und holte einen Korb voll junger Hühner. Damit war jedoch der gottlose Mensch nicht zufrieden. Er schlug vielmehr den armen Jungen so lange, bis er ihm die Mühle holte und ihm sagte, was er sprechen müsste, wenn sie mahlen sollte. Den anderen Spruch aber, den man sprechen musste, wenn sie aufhören sollte, lehrte er ihn nicht. Und der Schiffshauptmann dachte auch nicht daran, ihn danach zu fragen.

Als der Junge dann einmal allein auf dem Verdeck stand, ging der Hauptmann hin und stieß ihn in das Meer. Er sagte, er sei verunglückt und glaubte, damit sei die Sache abgetan. Hierauf ging er in die Kajüte, um zu essen. Und

da es gerade an Salz fehlte, nahm er die kleine Mühle und sagte: „Mühle, Mühle, mahle mir weiße Salzkörner gleich allhier!“ Da mahlte sie lauter weiße Salzkörner. Als aber der Napf voll war, sprach der Schiffshauptmann: „Nun ist's genug!“ Doch die Mühle mahlte weiter. Und er mochte sagen, was er wollte, sie mahlte immerzu, bis die ganze Kajüte voll war.



Da fasste er die Mühle an, um sie über Bord zu werfen, erhielt aber einen solchen Schlag, dass er wie betäubt zu Boden fiel. Und die Mühle mahlte immerzu, bis das ganze Schiff voll war und zu sinken begann. Zuletzt fasste der Schiffshauptmann sein scharfes Schwert und hieb die Mühle in lauter kleine Stücke. Aber siehe, aus jedem kleinen Stück wurde wieder eine kleine Mühle – geradeso wie die alte gewesen war. Und alle Mühlen mahlten lauter weiße Salzkörner. Da war es bald um das Schiff geschehen. Es sank unter mit Mann und Maus und allen Mühlen. Diese mahlen nun unten auf dem Grunde des Meeres noch immer Salzkörner. Und wenn ihr ihnen auch den rechten Spruch zurufen würdet: Sie liegen so tief, dass sie es nicht hören würden.

*Margret Nußbaum*



# Nachruf

## Pfarrer Werner Lenke (1927-2020)



Mitten zum Beginn der Corona-Zeit erreichte uns die Nachricht, dass der erste Pfarrer der Evangelischen Kirchengemeinde Setterich-Siersdorf, Pfr. i.R. Werner Lenke, verstorben ist. Er wurde am 25.06.1927 in Hamburg geboren und wuchs in Siegburg-Troisdorf bei Bonn auf. Von dort stammt auch seine Ehefrau Christa, die mit ihm ihre Liebe zur Kirchenmusik teilte.

1957 trat er die damals gerade eingerichtete zweite Pfarrstelle der Evangelischen Kirchengemeinde Baesweiler mit Sitz in Setterich an. Werner Lenke war damit für die evangelischen Gemeindeglieder in Setterich, Siersdorf, Loverich, Floverich und Puffendorf zuständig. Ab 1964, als die Gemeinde sich teilte und die evangelische Kirchengemeinde Setterich-Siersdorf gegründet wurde, war er der erste Pfarrer dieser jungen Gemeinde.

Sein wesentlicher Verdienst war die Gründung der 1963 in Betrieb gehenden Kindertagesstätte der Gemein-

de, von der viel Segen in den Ort ausstrahlte. Setterich war damals der kinderreichste Ort in Deutschland. Sein Arbeitsschwerpunkt lag entsprechend in der Familien- und Jugendarbeit.

1967 wechselte Werner Lenke in die damals 4. Pfarrstelle der Evangelischen Kirchengemeinde Ronsdorf (Wuppertal), wo er bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1992 wirkte und darüber hinauswohnen blieb. Das dortige Diakoniezentrum, in dem er auch die letzte Zeit seines Lebens verbrachte, verdankt seine Existenz seinem Engagement.

Schwerpunkte seiner Arbeit waren – jeweils seinem eigenen Alter entsprechend – die Jugend- und Seniorenarbeit. Darüber hinaus war er stets der Kirchenmusik und der Diakonie verbunden. Er galt als humorvoller Prediger mit großer Treue zum Wort Gottes.

Am Abend des 11.03.2020 entschlief er im Diakoniezentrum in Ronsdorf. Die Beerdigung fand am 19.03.2020 in aller Stille auf dem Waldfriedhof in Troisdorf statt.

*„Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege“  
(Psalm 119, 105)*

*Pfarrer Ulrich Schuster*





## Diakonische Angebote im Kirchenkreis Aachen

**Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung; Wellcome (Praktische Hilfe nach der Geburt)**  
Beratungszentrum des Diakonischen Werkes im Kirchenkreis Aachen e.V.,  
Otto-Wels-Straße 2b  
52477 Alsdorf  
Telefon: 02404-94950

**Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle der Evangelischen Kirche in Aachen**  
Vaalser Straße 349  
52074 Aachen  
Telefon: 0241-32047

**Beratungsstelle für Suchtkranke des Diakonischen Werkes im Kirchenkreis Aachen e.V.**  
Otto-Wels-Straße 15a  
52477 Alsdorf  
Telefon: 02404-913340

**Baesweiler Tafel e.V.**  
Haus Götting  
Jülicher Straße 94  
52499 Baesweiler  
Ansprechpartner: Willi Feldeisen  
Telefon: 02401-2486  
Jeden Dienstag und Donnerstag.  
Anmeldung von 12.45 bis 13.15 Uhr,  
Ausgabe ab 13.30 Uhr

**Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Erwachsene des Diakonischen Werkes des Kirchenkreises Jülich**  
Aachener Straße 13a  
52428 Jülich  
Telefon: 02461-52655

**Frauenhaus Alsdorf**  
Telefon: 02404-91000

### Die katholischen Nachbargemeinden

Für Baesweiler:  
Gemeinschaft der Gemeinden  
St. Marien

Pfarrvikar Hans Peter Jeandrée  
Telefon: 02401-60878463

Diakon Achim Voiß  
Telefon: 02401-60878464

Für Siersdorf:  
Katholische Pfarrgemeinde  
Aldenhoven  
Telefon: 02464-1734



## *Der Grashalm*

*Da drinnen im Waldesgrunde,  
Am mild beschatteten Bach,  
Da steht ein schlanker Grashalm  
Und sieht den Wellen nach.*

*Entwandernd schau'n sie zum Halme  
Mit Silberblicken empor,  
Da beugt er sich liebend hinunter,  
Küßt Welle für Welle zuvor.*

*Da scharen die zärtlichen Wellen  
Liebkosend sich um ihn her  
Und tragen ihn, leis' umarmend,  
Mit sich hinaus ins Meer.*



*Johann Fercher von Steinwand (1828 - 1902),  
österreichischer Dichter und Lyriker*